

„Fordern und Fördern“

Das

Förderkonzept

der Katholischen Grundschule Südstraße, Schwelm

Stand Januar 2011

I. Leitideen

Es ist unser Ziel, jedes Kind entsprechend seinen Möglichkeiten, Begabungen und Voraussetzungen individuell zu fordern und zu fördern, seine Fähigkeiten und Lernentwicklung zu berücksichtigen, ihm dabei zu helfen, seine Persönlichkeit zu entfalten und Lernkompetenz aufzubauen. Für erfolgreiches Lernen ist die spezifische Ausgangslage des Lernenden von großer Bedeutung. Den individuellen Lernstand und Lernbedarf zu erkennen, ist zentrales Anliegen unserer individuellen Förderung.

II. Voraussetzungen

Die Katholische Grundschule Südstraße ist zweizügig. Nach Beschluss der Schulkonferenz werden in der Schuleingangsstufe jahrgangsbezogene Klassen gebildet. Alle Kinder sollen in der Eingangsphase nach ihrem individuellen Leistungsvermögen gefördert und gefordert werden und nach zwei Jahren die Mindestanforderungen der Fächer erreichen. Gemäß § 2 Abs. 2 AO-GS können die Schülerinnen und Schülern die Schuleingangsphase ggf. in einem oder zwei Jahr(en) durchlaufen oder auch drei Jahre in ihr verbleiben.

Alle schulpflichtigen Kinder werden zum 1.8. eines Jahres eingeschult. Eine Zurückstellung durch die Schulleitung kann nur erfolgen, wenn bei der schulärztlichen Untersuchung schwerwiegende gesundheitliche Beeinträchtigungen festgestellt worden sind.

Der Erfolg eines Konzepts hängt wesentlich von einer guten Kommunikation der Beteiligten ab. Daher ist ein intensiver Austausch innerhalb des Kollegiums unerlässlich. Ebenso sollten den betroffenen Schülerinnen und Schülern Inhalt und Zweck der Fördermaßnahmen verdeutlicht werden. Grundlegend ist darüber hinaus eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten (siehe III).

Das erarbeitete Förderkonzept dient der frühzeitigen Feststellung der besonderen Lernvoraussetzungen der Schulanfänger und der individuellen und differenzierten Förderung der Schülerinnen und Schüler. Es legt Phasen (siehe V.) fest, in denen die Diagnose, die sich daraus ergebenden Förderziele, die Fördermaßnahmen und die notwendige Lernorganisation festgelegt sind.

III. Elterninformation und –mitarbeit

Eine gute und intensive Kooperation mit dem Elternhaus ist ein besonderes Anliegen unserer Schule. Ihr kommt gerade im Bereich des Forderns und Förderns eine hohe Bedeutung zu. Eine gezielte Förderung ist vor allem dann möglich und erfolgreich, wenn es über Umfang und Gegenstand der Förderung Transparenz und Einvernehmen gibt. Deswegen erhalten die Erziehungsberechtigten durch Gespräche mit den Lehrkräften, durch Förderempfehlungen,

Rückmeldungen nach Lernzielkontrollen u.ä. umfassend Einblick in die Beobachtungen und Einschätzungen zur Lernentwicklung und zu Fördermaßnahmen sowie Hinweise darauf, wie sie selbst ihr Kind unterstützen können. Eltern unterstützen die schulische Förderung darüber hinaus als sog. „Lesemütter“ (Lesen lernen), als Hilfen in der Schülerbücherei (Lesen lernen, Lesen üben) und als Anbieter von Arbeitsgemeinschaften (z.B. Kunst, Strategiespiele u.ä.).

IV. Außerschulische Förderpartner

Bei speziellem Förderbedarf arbeitet die Schule mit außerschulischen Experten und Einrichtungen, wie z.B. Ärzten, Psychologen, dem schulpsychologischen Dienst etc. zusammen. Im Bereich Gesundheitsförderung gibt es eine Kooperation mit dem Verein Klasse 2000, die jedoch sukzessive bis zum Ende des Schuljahres 2012/13 auslaufen soll. Hierbei handelt es sich um ein Konzept, das auf die vier Grundschuljahre angelegt und in den Sachunterricht integriert ist. In anderen Bereichen werden, auch im Rahmen der Offenen Ganztagschule, Arbeitsgemeinschaften angeboten, die in Kooperation mit außerschulischen Partnern, z.B. Vereinen, Kulturschaffenden o.ä., i.d.R. im Nachmittagsbereich durchgeführt werden. Die Schulleitung bemüht sich in diesem Zusammenhang um die Möglichkeit zur Teilnahme an entsprechenden Projekten und ggf. den Erhalt von Fördermitteln. Fördermaßnahmen können ggf. auch mit Hilfe des Fördervereins der Schule (teil-) finanziert werden.

V. Phasen der Förderung

1. Förderphase 1 – Anmeldung der Schulanfänger

Nach erfolgter Anmeldung findet mit den kommenden Schulanfängern ein Aufnahmegespräch statt, in dessen Rahmen verschiedene Teilbereiche überprüft werden (siehe Anlage 1). Die dort gewonnenen Erkenntnisse und die Ergebnisse der amtsärztlichen Untersuchung sind Gegenstand eines anschließenden Gespräches mit den Erziehungsberechtigten. Hier werden ggf. Empfehlungen gegeben und notwendige vorschulische Fördermaßnahmen besprochen und protokolliert. In Einzel- und Zweifelsfällen wird, das Einverständnis der Erziehungsberechtigten vorausgesetzt, auch Rücksprache mit dem abgebenden Kindergarten genommen.

2. Förderphase 2 – Die ersten Schulwochen nach der Einschulung

Zur Feststellung der individuellen Lernausgangslage und vorhandener Basiskompetenzen führen die Klassenlehrerinnen eine Eingangsdiagnostik (siehe Anlage 2) durch. In Anlehnung an die Bereiche des Schulfähigkeitsprofils – körperliche, sozial-emotionale und kognitive

Schulfähigkeit – werden erste Förderpläne erarbeitet, die nach dem Prinzip „Fordern und Fördern“ sowohl Schülern mit besonderen Begabungen und Neigungen als auch Schülern mit Defiziten und Rückständen individuell gerecht werden. Die Förderung erfolgt im Rahmen der vorgesehenen Klassen- und Kleingruppenförderung, bei entsprechender personeller Ausstattung auch in speziellen Fördergruppen.

3. Förderphase 3 – Schuleingangsphase (Jahrgangstufe 1 und 2)

Der Unterricht in der Schuleingangsphase ist so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler in einer Atmosphäre des Angenommen-Seins und Lernen-Wollens an Arbeits- und Übungsformen herangeführt werden, die es ihnen zunehmend ermöglichen, selbstgesteuert zu lernen, Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu gewinnen und Motivation zum selbstständigen Weiterlernen zu erhalten. Beobachtungen sowie die Ergebnisse von Lernzielkontrollen und Diagnosearbeiten fließen ein in Förderpläne, die von den Lehrerinnen und Lehrern erstellt und regelmäßig fortgeschrieben werden. Auf der Basis dieser Förderpläne werden die Kinder, sowohl in den Bereichen Deutsch und Mathematik, ggf. aber

auch in der Schulung von Wahrnehmung, Motorik und sozialer Reife, innerhalb des Klassenverbandes, in Teilgruppen und/oder in speziell eingerichteten klassen- und jahrgangsstufenübergreifenden Kleingruppen gefördert. Schüler mit besonderen Begabungen und Neigungen werden motiviert, sich Themen zunehmend eigenverantwortlich zu erschließen. Um dem jeweiligen Entwicklungs- und Lernstand aller Schüler gerecht zu werden, findet in den Gruppen neben der äußeren Differenzierung das Prinzip der inneren und natürlichen Differenzierung besondere Beachtung. Ziel ist es, dass alle Schüler nach zwei Jahren die Mindestanforderungen in den Fächern erreichen und die Grundschule nach vier Jahren abschließen. Kinder, die nach zwei Jahren nicht nach Klasse 3 versetzt werden, verbleiben in der Schuleingangsphase und erhalten mit dem Zeugnis eine Förderempfehlung, die mit den Erziehungsberechtigten erörtert wird.

4. Förderphase 4 – Jahrgangstufen 3 und 4

Das oben beschriebene Lehr- und Lernprinzip wird mit dem Ziel, die Lernkompetenz und Selbstständigkeit der Kinder weiterzuentwickeln, fortgeführt. Förderempfehlungen und individuelle Förderpläne legen bei Lernschwierigkeiten Förderschwerpunkte und deren Zeitrahmen fest. Leistungsstarken Schülern werden Arbeitsgemeinschaften und die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Lese- und Mathematikwettbewerb) angeboten. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (VERA) in Klasse 3 werden analysiert und dienen im 4. Schuljahr als Grundlage für eine weitere systematische Förderung spezieller Bereiche. Die Förderung erfolgt analog zur Schuleingangsphase im Rahmen der Klassenförderstunden, in Teil- und/oder in speziellen jahrgang- und klassenübergreifenden Gruppen.

Auf der Basis unseres Förderkonzeptes möchten wir nun ein „Lernstübchen“ einrichten, um dem Anspruch „Fordern und Fördern“ im Sinne einer individuellen Förderung noch intensiver gerecht werden zu können. Langfristig sollen im Lernstübchen Materialien für alle Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen bereit stehen. Zunächst wollen wir jedoch den Schwerpunkt der Anschaffungen auf Materialien für die Schuleingangsphase legen. Darauf bezieht sich dementsprechend das folgende Konzept:

VI. Das Lernstübchen

Das Lernstübchen ist ein separater Raum, der Platz für bis zu zehn Schülern bietet. Basierend auf den individuellen Förderplänen sollen die Schülerinnen und Schüler im Lernstübchen während des Förderunterrichts oder im Rahmen einer äußeren Differenzierung gefördert werden. Letzteres bedeutet, dass - bei gegebener personeller Besetzung - die Möglichkeit besteht, Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen parallel zum regulären Unterricht im Lernstübchen zu unterrichten (gem. §4 AO-GS). Diese Form der individuellen Förderung kann nach vorheriger Information und Einwilligung der Erziehungsberechtigten, über einen begrenzten Zeitraum bis zu vier Stunden pro Woche angeboten werden. Das Lernstübchen beheimatet bereits die Bücherei unserer Schule und wird zur Leseförderung genutzt. Nun soll es um Material für die Schuleingangsphase ergänzt werden. Diese Fördermaterialien können sowohl im Lernstübchen selbst eingesetzt, als auch für den Unterricht im Klassenverband entliehen werden. Die Grundideen für die Gestaltung des Raumes sind eine ansprechende Lernumgebung und eine „Wohlfühl“-Atmosphäre.

VII. Diagnose und Fördermaterial

Nach dem Prinzip „Fordern und Fördern“ sollen in unserem Lernstübchen langfristig vielfältige Materialien zur individuellen Förderung verschiedener Entwicklungs- und Lernbereiche für alle Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen bereit stehen. Aktuell möchten wir den Schwerpunkt der Anschaffungen auf Material für die Schuleingangsphase legen. Die individuellen Lernvoraussetzungen der Lernanfänger sind durch eine starke Heterogenität gekennzeichnet. Dies ist unter anderem auf das schrittweise vorgezogene Einschulungsalter zurückzuführen. Einige unserer Lernanfänger verfügen bereits über grundlegende Kenntnisse in den Lernbereichen Mathematik und Deutsch. Ein anderer Teil der Lernanfänger hat vor der Einschulung kaum Erfahrungen in diesen Bereich gesammelt. Zudem fehlen einigen Schülerinnen und Schülern noch die für das Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens notwendigen Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen.

Basierend auf einer ganzheitlichen Sichtweise und dem Anspruch auf Individualisierung des Lernens, finden die folgenden Unterrichtsprinzipien bei der Auswahl geeigneter Materialien Berücksichtigung:

- **„Lernen mit allen Sinnen“**
- **„Bewegtes Lernen“**
- **„Handlungsorientiertes Lernen“**

Zudem sollen Materialien für unsere begabten Schülerinnen und Schüler in der Schuleingangsphase zur Verfügung stehen. Diese können von den Lehrkräften bei Bedarf als „Extra-Bonbon“ eingesetzt werden.

- Forscheraufträge: Informationen zu einem bestimmten Thema sammeln und präsentieren (z. B. Vortrag, Plakat etc.)
- Kreative Schreibangebote
- „Lese-Logicals“
- „Mathe-Logicals“
- Logik-Spiele

VIII. Die Lernstudios

Folgende Lernstudios sind kurzfristig für die Schuleingangsphase geplant:

- Lernstudio „Lese-Zauber“
- Lernstudio „Zahlen-Zauber“
- Lernstudio „Plauder-Zauber“ – Sprachförderung

Im Rahmen der Lernstudios „Lese-Zauber“ und „Zahlen-Zauber“ erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich Lerninhalte auf verschiedenen Ebenen anzueignen. Demnach werden einzelne oder mehrere Wahrnehmungssysteme stimuliert und beansprucht. In Bezug auf den Bewegungsbereich werden Grob- und Feinmotorik, Koordination und Geschicklichkeit gezielt gefördert. Auf der kognitiven Ebene sollen die Schülerinnen und Schüler durch konkretes „Be-greifen“ und „Erfahren“ Lerninhalte verinnerlichen und in ihren kreativen und logischen Denkvorgängen gefördert werden. Zudem werden Übungen zur Konzentrationsförderung und zur Entspannung angeboten. Durch das Schaffen von attraktiven Material-, Lern- und Bewegungsangeboten sollen Neugier und Freude am Lernen geweckt werden.

**Fordern und Fördern
im
Lernstübchen**



Individuelle Förderung in Kleingruppen

- während des Förderunterrichts
- im Rahmen von Lernstudios (äußeren Differenzierung)



Fördermaterialien
sowohl für die
„starken“, als auch die
„schwachen“ Schüler.

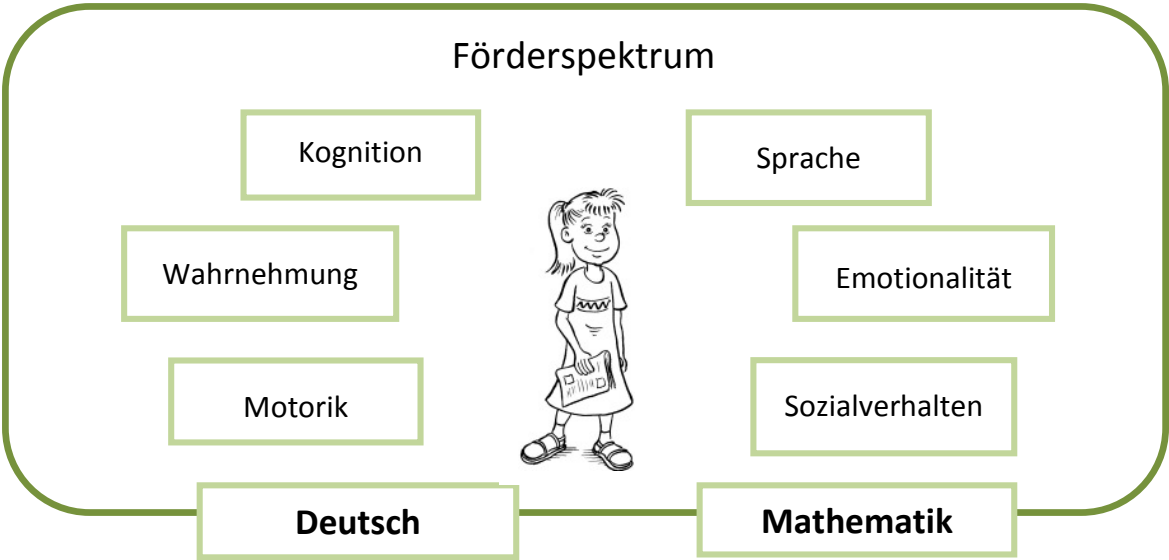
Fördermaterialien

- Spezielle Anschauungs- und Übungsmaterialien
- Lernspiele
- Sinnesmaterial
- Material zur Ermöglichung von Bewegungserfahrungen
- Gesellschafts- und Kognitionsspiele

Fördermaterialien
können für den
Klassenunterricht
(Freiarbeit etc.)
entliehen werden.



- neue Fähigkeiten erwerben
- vorhandene Fähigkeiten festigen und erweitern



Umsetzung in der Schuleingangsphase durch
Lernen mit allen Sinnen
Bewegtes Lernen
Handlungsorientiertes Lernen